

Alfred Winter
Thalmässinger Str. 31
90451 Nürnberg
Tel.: 6 49 43 55

Nürnberg, den 24. 04. 2012

Amt für Geoinformation und Bodenordnung		Z. N.
Eing. 26. APR. 2012		Z. ER
[Signature]		Rücksp.

An das
Amt für Geoinformation und Bodenordnung
zu Händen von
Herrn Schmidtpeter
Bauhof 5
90403 Nürnberg
Tel. . 231 - 8460

Betrifft : Vorschlag zur Namensgebung eines Fuß – und Radweges in Nürnberg

Sehr geehrte Herr Schmidtpeter,

der **Fuß – und Radweg** vom Bahnhof Eibach, welcher parallel zur Bahnlinie Richtung Kuhweiher verläuft, besitzt noch keinen Namen.

Ich schlage deshalb vor, den Weg zukünftig mit **Heinz – Leschanowsky – Weg** zu bezeichnen.

Zur Person Heinz Leschanowsky :

Heinz Leschanowsky (* 23. Oktober 1932 in Nürnberg; † 22. Mai 1992 ebenda) war ein deutscher Politiker (CSU – MdL).

Leschanowsky war gelernter Mühlen- und Maschinenbauer, Metallfacharbeiter eines Nürnberger Großbetriebs, Betriebsrat und vierzehn Jahre ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht.

Leschanowsky wurde 1951 Mitglied der Katholischen Arbeiterbewegung, er war auch Bezirksvorsitzender der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerschaft, der Arbeitnehmer-Union der CSU, in Nürnberg-Fürth. Von 1972 bis 1974 war er Stadtrat in Nürnberg, danach war er bis zu seinem Tod Mitglied des Bayerischen Landtags, zuletzt direkt gewählt im Stimmkreis Nürnberg-West. (soweit das Internet / Wikipedia)

Im Alter von 59 Jahren ist Heinz Leschanowsky überraschend an den Folgen eines Schlaganfalles verstorben. Leschanowsky (gehörte lt. Nachruf) nicht zu den Personen, die sich in den Vordergrund gedrängt haben. Vielmehr hatte er stets ein offenes Ohr für die Sorgen der einfachen Menschen.

Er fand am Südfriedhof unter reger Beteiligung von Trauergästen seine letzte Ruhe.

Nun ein persönliches Ereignis, welches sich ca. 8 Wochen vor seinem Tod abspielte. Heinz Leschanowsky, damals wohnhaft in der Berchinger Straße Nr. 36 – 40 hat, wenn er zu hause war, seinen Hund, einen Chau Chau, gerne spazieren geführt. Er mußte eines Tages bei seinem Spaziergang erstaunt feststellen, daß in dem vorgelagerten Biotop Nr. 284.02 (Wäldchen), welches am Bahnhof Eibach, zwischen Werkvolk – und Hafenstraße gelegen ist, unbekannte fleißige Hände zu gange waren und all den Müll, der vermutlich von Anwohnern dort illegal abgelagert worden war, zusammengesammelt haben (es waren 2 Container voll mit Unrat).

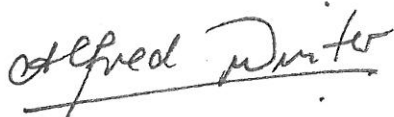
Bald darauf konnte man in der NN – Ausgabe – Südwest am 26. 03. 1992 folgende Überschrift lesen : **Brotzeit für alle ! / CSU – MdL zahlt Wald - Säuberung !**

500.-DM an Umweltgruppe (siehe beigelegte Kopien der damaligen Zeitungsausschnitte).

Herr Leschanowsky war über dieses „Saubermachen“ hochofregut, daß ihm das gleich 500.-DM wert war und er spendierte obendrein auch noch ein Brotzeit für die Akteure.

Die Täter (sprich : Reiniger / Akteure) waren die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Umweltgruppe im Kulturladen Röthenbach“ + einige wenige Anwohner.

Mit freundlichen Grüßen



Alfred Winter

Anlage : Kopien von Zeitungsausschnitten